



174. Hans Holbein d. J.: Bildnis der M. Souch. Kreidezeichnung. Windsor

und das kgl. Schloß in Windsor besitzen die reichsten Bestände von Holbeinschen Porträtzeichnungen; sie stehen unter allen Schöpfungen der deutschen Kunst mit in der vordersten Reihe. Holbein starb 1543 im Alter von 46 Jahren in London.

Neben der Porträtmalerei, der Holbein seinen Weltruf verdankt, ist seine Tätigkeit auf dem Gebiete der Wandmalerei, der Buchillustration, der Glasgemäldevisierung sowie der kunstgewerblichen Zeichnung nicht zu vergessen. Auch auf diesen Gebieten steht er unter den deutschen Meistern der eigentlichen Renaissance als erster da.

Die Mehrzahl seiner Wandgemälde entstand in der Baseler Zeit. Im Jahre 1517 bemalte er, wie erwähnt, das Hertensteinhaus in Luzern; doch hat sich davon nur einiges in Kopien oder eigenhändigen Entwürfen in Basel erhalten. Die Außenseite wurde mit Darstellungen des römischen Helden-sinnes, darunter Mucius Scaevola, Lucretia und Marcus Curtius geschmückt; im Innern erhielten fünf Gemächer Familien-Geschichten und Jagdbilder. Um 1520 zierte Holbein die Fassade des Hauses zum Tanz in Basel; der altertümlich unregelmäßig mit Spitzbogenfenstern durchbrochenen Front warf er ein architektonisches Gewand über. Ein Gerüst von Säulen, Pilastern, Galerien und Balkonen, perspektivisch dargestellt, die Gewölbe in Untersicht und mit festlicher Gesellschaft erfüllt; der Fries der tanzen-

Bauern dazu ist eine seiner reizendsten Erfindungen. Die Figur des aus der Wand heraussprenghenden Horatius Cocles, vom Gesimse teilweise überschnitten, weist auf das Vorbild der oberitalienischen Perspektiven hin und leitet eine Reihe illusionistischer Kunststücke ein, deren berühmtestes Tobias Stimmers Reiter am Hause zum Ritter in Schaffhausen war. In den Jahren 1521–1522 schmückte Holbein den Rathaussaal in Basel mit Beispielen antiken Gerechtigkeitssinnes: König Sapor und Valerian, Tod des Charondas, Blendung des Zaleukos; Curius Dentatus weist die Gesandten der Samniter zurück. Die Durchführung der räumlichen Wirkung, meist mit Hilfe italienischer Architekturglieder, erscheint in diesen Kompositionen, da es sich doch um Wandgemälde handelt, häufig zu gewaltsam. Während des zweiten Baseler Aufenthaltes 1530 traten zu den vorgenannten Wandgemälden hinzu: König Rehabeam droht den Ältesten, Daniel verflucht König Saul. Den Forderungen der Wand wird der Meister in den späteren Arbeiten mehr gerecht, indem er die Szenen frieshaft komponiert. Für den Festsaal des Londoner Stahlhofes malte er die Triumphzüge des Reichturns und der Armut; auch eine Zeichnung des Berliner Kabinetts stellt einen Entwurf für den Stahlhof dar. Das Wandgemälde des Privy Chamber im Schloß Whitehall, Heinrich VII. und Elisabeth von York, Heinrich VIII. und Jane Seymour — zu dem sich der Karton der linken Hälfte im Besitz des Herzogs von Devonshire erhalten hat — schließt sich in der monumentalen Haltung den schon genannten Ganzfigurenbildern an. Eine ungemeine Fruchtbarkeit entwickelte Holbein während seiner Baseler Zeit als Zeichner von Glasgemäldeentwürfen; darunter sind einige seiner großartigsten Schöpfungen; auch sie sind fast sämtlich in der Baseler Sammlung. Zunächst eine Reihe prächtiger Entwürfe in sorgfältiger Tuschnalerei für kleine Kirchenscheiben: die Madonna und weibliche Heilige in schwerfallenden Gewändern mit reicher